

**Jetzt reservieren!**  
 Studentenwohnheim „Am Campus“,  
 Rathenastraße 12 in Bayreuth,  
 bezugsfertig Wintersemester 2009.  
**Sofortinfo:**  
 ESW in Bayern, Tel. 0911/2008-0  
 www.esw-bayern.de

# Der Tip

**Sofortbefüllung**  
 Ihrer leeren  
 Druckerpatronen  
 ab 5,- Euro  
**Druckertankstelle**  
 Bahnhofstr. 2b Bayreuth  
 Tel. 0921 / 1510501  
 10% Rabatt auf alle Nachfüllungen

**Vorwort**

**Elite-Eierkocher**

Von Johannes Himmelreich

Zu den Dingen, die man leicht entbehren könnte, aber gern sein Eigen nennt, gehört der Eierkocher. Ein herkömmlicher Topf, Eieruhr und kochendes Wasser verrichteten ebenso tüchtig ihren Zweck, doch wie viel schöner lässt sich ein fröhlich dampfendes Kesselchen neben dem Herd aus, mit integriertem Piekser, das beharrlich schnurrt, sobald es sein Werk verrichtet hat und das nie ein Ei zerplatzen lässt – verkehrt ist das nicht! Beindrucken lassen sich von einem Eierkocher allerdings nur wenige. Zu den Dingen, die unentbehrlich sind, auf die man aber am liebsten verzichtet hätte, gehört das breite Bedürfnis, Elite-Student zu sein. Um sich als solcher fühlen zu dürfen, muss man sich nicht für ein P&E-Studium nach Bayreuth bemühen, eine Ausbildung an der Berufsschule Lemgo reicht neuerdings auch. Anlässlich der Einführung des dortigen Bachelor traf die Tagespresse auf „Elite-Studenten“. Das sollte nicht überraschen, denn es folgt einer Mode: Lassen sich mittlerweile doch ohne Mühe zwischen Lemgo und Bayreuth viel mehr Elite-Studenten als Eierkocher auftreiben.

Das könnte zu denken geben – bleiben wir in der Küche. Auf Eliten möchte ich ebenso wenig verzichten wie auf leckere Frühstückseier. Derzeit bringe ich dem Küchengerät aber höhere Wertschätzung entgegen, denn ich mag meinen Eierkocher als bescheidenes Instrument. Nicht dass er ganz viel leistet zählt für ihn, sondern was, wie, und für wen er es tut. Er lärmt nicht, beansprucht wenig und alle Gäste freuen sich über seine nützlichen Fähigkeiten. Seltsam wäre jetzt, begäbe jeder zweite Wassertopf stolz für sich zu reklamieren, auch ein Eierkocher zu sein. Das wäre ein grobes Missverständnis, dem ich widersprechen müsste. Kochtöpfe sind keine Eierkocher. Jetzt fühlen sich die Töpfe beleidigt – wieder ein Missverständnis! Gehören die ganz normalen Kochtöpfe doch zu den guten Dingen, die man nie entbehren könnte und gleichzeitig auch sehr gern zu seinem Besitz zählt.

**Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr wurde am vergangenen Donnerstag der zweite deutsche Hochschul-Bouldercup auf dem Campus der Uni Bayreuth ausgetragen. Knapp 80 Teilnehmern und zahlreichen Zuschauern wurde ein hervorragend organisierter Wettkampf geboten, der mit spektakulären Sprüngen an der Wand und vielen Nebenattraktionen gespickt war.**

(kh) Nachdem der Transport und Aufbau der Wettkampfwand sowie das Schrauben der Routen vier Tage in Anspruch nahm, konnte der Wettkampf pünktlich von Prof. Dr. Andreas Hohmann (Lehrstuhlinhaber Trainingswissenschaft I) eröffnet werden. Zu Beginn stand eine offene Qualifikationsrunde auf dem Programm, in der alle Teilnehmer unterschiedlich schwierige Boulderprobleme zu lösen hatten und anhand der Anzahl der Versuche bewertet wurden. Eine halbstündige Regenunterbrechung tat der Qualität keinen Abbruch. So erreichte der Qualifikationssieger Markus Grünebach (TU München) ein starkes Ergebnis mit 395 von 400 möglichen Punkten. Zweiter wurde der amtierende deutsche Meister Andre Borowka (HTW Dresden) mit 390 Punkten. Bei den Frauen konnte

**Bevor man dem Ruf der Ferne nachgeben kann, ist eine gute Vorbereitung unerlässlich. Diese sollte möglichst schon 1 ½ Jahre vorher in Angriff genommen werden. Als Erstes müssen Infos beschaffen werden. Unsere Uni hat hierfür zahlreiche Möglichkeiten geschaffen.**

(jg) **Wer kann mir helfen?** Zunächst kann man sich an die Tutoren der entsprechenden Fakultät, an Fachverantwortliche oder das Auslandsamt wenden. Erstere können per E-Mail angeschrieben werden. In einem darauf folgenden Gespräch geben sie fächerspezifische Informationen, da sie als Bindeglied zwischen Auslandsamt und Fachkoordinatoren fungieren. Bei den zuletzt genannten Ansprechpartnern handelt es sich um Hochschullehrer, die durch Kontakte zu ihren Kollegen Austauschplätze besonders im europäischen Ausland möglich gemacht haben. Da sie über die Vergabe „ihrer“ Austauschplätze entscheiden, sind Bewerbungen an

## Boulderer trotzen dem Regen

Lokalmatadorin Dorothea Karalus siegt beim zweiten Hochschul-Bouldercup



Ein Teilnehmer kämpft an der Wand

Foto: Rita Schubert

sich die spätere Siegerin und Lokalmatadorin Dorothea Karalus durchsetzen. Während der Wettkampf für den Großteil der Teilnehmer nach der vierstündigen Qualifikation beendet war, galt es für die sechs besten Männer und Frauen der Qualifikation die Konzentration zu bewahren. Während sich die drei „Schrauber“ an der Finalwand zu schaffen machten, wurde die Pause genutzt, um den Zuschauern einen actiongeladenen High-Jump-Wettbewerb zu bieten. Dabei mussten die Teilnehmer von einem markierten Punkt aus der Hockposition an einen Griff sprin-

gen, der über ihnen an einem Überhang angebracht ist. Das Wetter hielt stand und so konnte sich der Sieger über einen von Red Bull gesponsorten Fallschirmsprung freuen. Kurz darauf öffnete der Himmel erneut seine Schleusen, so dass sich die Wettkampfleitung unmittelbar vor Beginn des Finales dazu entschloss, eine einstündige Unterbrechung einzulegen. Die Organisatoren bewiesen einmal mehr, dass sie auf Regen vorbereitet waren, verhüllten die Wand mit Planen und brachten großflächige Schirme an deren oberen Ende an. Schließlich konnte das Finale gestartet werden. Während es bei den

Männern ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den Nationalkaderathleten Aric Merz (HfG Schwäbisch Gmünd) und Felix Neumärker (TU Dresden) gab, kämpften bei den Frauen Gerlind Scholich und Lisa Windelband (beide TU Dresden) um den zweiten Platz hinter der dominierenden Dorothea Karalus. Die Sonne ließ sich schließlich das spannende Finale nicht entgehen und sorgte für Freude bei den etwa 250 verbliebenen Zuschauern. Das Organisationsteam zeigte sich am Ende zwar erschöpft und durchnässt, aber hochzufrieden. „Besser hätte es bei diesem Wetter nicht laufen können“, freute sich Birte Gensch. Von Seiten der Universität gab es erneut nur Lob über die erfolgreiche Organisation und in Bayreuth hofft vermutlich jeder, dass dieses Event auch im nächsten Jahr eine Fortsetzung findet.

**Die Endergebnisse:**

- Männer:  
 1. Aric Merz (HfG Schwäbisch Gmünd)  
 2. Felix Neumärker (TU Dresden)  
 3. Andre Borowka (HTW Dresden)  
 Frauen:  
 1. Dorothea Karalus (Uni Bayreuth)  
 2. Gerlind Scholich (TU Dresden)  
 3. Lisa Windelband (TU Dresden)

## Das Ausland ruft

Wie man seinen Weg ins Ausland am besten plant

ihre Adresse zu richten. Im Verwaltungsgebäude ist das Auslandsamt zu finden. Dort gibt es eine Infothek, die Partneruniversitäten vorstellt oder Praktikumsplätze vermittelt. Ungefähr einmal in der Woche findet darüber hinaus auch noch eine Fragestunde bei Frau Heinrich statt. Anmelden kann man sich im Auslandsamt durch eine Unterschrift auf den aushängenden Listen. Frau Heinrich ist verantwortlich für „Outgoing students“ und kümmert sich um die Vergabe der BWL-Plätze sowohl über Erasmus als auch in Übersee. Sie rät den Interessierten, sich über folgende Fragen Gedanken zu machen: Was möchte ich im Ausland? Ist mir eine fachliche Weiterentwicklung wichtig oder lege ich größeren Wert auf Kultur? Zudem erläutert sie, dass in beiden Fällen Sprachkenntnisse sehr wichtig sind, um am sozialen Leben teilnehmen zu können. Deswegen sollte schon früh an Sprachkurse gedacht werden. **Wie finanziere ich das?** Ein Semester in einer anderen Stadt

ist mit Kosten verbunden: Studiengebühren, Versicherungen, Wohnkosten, Reisekosten. Hier können Stipendien helfen, die teilweise nicht nur finanziell unterstützen, sondern auch den Erlass von Studiengebühren ermöglichen oder sich um die Beschaffung eines Wohnimplatzes kümmern. Wichtige Adressen sind hier beispielsweise das BAföG-Amt, der akademische Auslandsdienst und die Europäische Union, die das Erasmusprogramm initiiert hat. Viele wissen nicht, dass die Bayerischen Hochschulen einen Fonds gegründet haben, der in Einzelfällen auch Zuschüsse garantiert. Hinzu kommt, dass die Studenten eine große Menge an kleineren Geldgebern vernachlässigen. Im Auslandsamt liegt ein Buch (!) aus, das diese Anlaufstellen zusammenfasst. **Wann muss ich mich wo bewerben?** Das Erasmusprogramm bietet in Bayreuth ca. 550 Studenten einen Austauschplatz innerhalb Europas. Es gibt eine Liste mit allen kooperierenden Unis, die vom Auslandsamt verteilt

wird oder im Internet einzusehen ist und es findet sich auch das Fächerangebot sowie der Ansprechpartner der jeweiligen Uni. Bewerbungsfristen werden von den Fächerverantwortlichen festgelegt. Wirtschaftswissenschaftler mussten sich beispielsweise für das WS 2009/2010 bis zum 1. Februar 2009 anmelden. Für eine Kooperation in Übersee endet die Frist am 31. Oktober 2009. Verlangt wird meistens ein Lebenslauf, ein Motivationsschreiben und ein Sprachnachweis, der für Erasmus zum Beispiel in Form eines DAAD-Tests abzugeben ist. Letzterer wird vom Sprachenzentrum zweimal im Jahr abgenommen. Der TOEFL-Test ist für Bewerbungen in den USA unerlässlich. *Das hier Vorgestellte soll nur einen groben Überblick geben. Weitere Infos könnt ihr bei den genannten Ansprechpartnern finden. Der Tip wünscht viel Erfolg bei der Planung und einen schönen Austausch. Wer über diesen schreiben möchte, kann sich auch gern an uns wenden.*

**JEDEN DIENSTAG IM ENCHILADA!**  
**SCHAMPUS STAFF CAMPUS**  
**AUSGEHEN ZU STUDENTENFREUNDLICHEN PREISEN!**  
 ENCHILADA BAYREUTH  
 HINDENBURGERSTR. 3  
 95445 BAYREUTH  
 TEL.: 09 21 66 1 77  
 WWW.ENCHILADA.DE  
 TÄGL. GEÖFFNET AB 17.00 UHR

**ENCHILADA**  
 restaurante y bar mexicano

**? Tip-Rätsel**

Rebus: Welches Land in Europa suchen wir?

**Diesmal zu gewinnen:**  
 Brunch für zwei Personen in der Sudpfanne und eine Flasche Bayreuth-Sekt von der Süßen Quelle  
**Bitte sendet die Lösungen an:**  
 redaktion@tipbt.de

Die Lösung des letzten Rätsels lautet: **Kroatien**  
 Die Gewinnerin ist **Carolin Ludwig**. Herzlichen Glückwunsch!

**Wild AEROBIC**  
 PURE POWER TRAINING

Schon mal probiert?  
 Jetzt kostenlos testen!  
 www.wild-aerobic.de

## Kino-Tip

### Nachts im Museum 2 (Abenteuer-Komödie)

(ul) Larry Daley (Ben Stiller) arbeitet inzwischen nicht mehr als Nachtwächter im New Yorker Naturkundemuseum, sondern ist erfolgreicher Geschäftsmann. Als er seinem alten Arbeitsplatz einen Besuch abstattet, muss er erfahren, dass die Exponate, die dank einer verwunschenen Hieroglyphentafel des Nachts quicklebendig werden, in die Archive des Smithsonian-Museums in Washington eingelagert werden sollen. Kurz nach dem Umzug der Museumsfiguren erhält Larry einen Hilferuf des Miniatur-Westernhelden Jedediah (Owen Wilson). Dieser berichtet vom lispelnden Pharao Khanmunrah (Hank Azaria), der mit Hilfe der magischen Tafel die Weltherrschaft an sich reißen will. Larry ist sogleich zur Stelle um seinen Museumsfreunden gegen den bösen Pharaon beizustehen und nebenbei natürlich die Welt zu retten.

Nachdem der mäßige, äußerst familienfreundliche Film „Nachts im Museum“ für volle Kinokassen gesorgt hatte, war es nur eine Frage der Zeit, bis die Museums-exponate erneut auf der Kinoleinwand lebendig werden würden. Der zweite Teil wartet nun wieder mit der gleichen recht vielversprechenden Grundidee, sowie einem größeren Museumsspielplatz, einer Horde neuer Figuren und noch mehr Verfolgungsjagden auf. Die meisten neuen Charaktere verkommen dabei zu wahren Abziehbildern, die weitaus weniger witzig sind, als sie es wohl sein sollen. Aber zumindest die lebenden Bilder und Skulpturen wissen zu gefallen. Besonders verärgern, in dem ansonsten recht kurzweiligen Film, die furchtbar unamüsanten Dialogszenen, die sich oftmals wie Kaugummi ziehen und damit misslungene Späßchen auch noch zusätzlich groß aufblasen. Bei der Masse an neuen Museumsfiguren sind aber wohl für jeden zumindest ein paar spaßige Momente gesichert, so dass sich der Film das Prädikat „nett, aber belanglos“ redlich verdient hat.

4 von 10 Punkten

## Fallbesprechung

(kh) Zum Thema „Gibt es für die BGB-Gesellschaft noch eine Verwendung im Wirtschaftsleben?“ wird es am 17. Juni eine Fallbesprechung von ELSA Bayreuth in Kooperation mit Beiten Burkhardt geben. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr im H 11 (NW I) und dauert circa drei Stunden. Anmeldung mit Namen und Semesteranzahl sowie Fragen an elsa@uni-bayreuth.de.

# Wie ist mit Lerndoping umzugehen?

## Teil II: Eine Übersicht möglicher Anti-Doping Strategien

(csi) Im Artikel der letzten Ausgabe wurde argumentiert, dass Medikamente zur Steigerung der Prüfungsleistung künftig von mehr Studenten genutzt werden, wenn nicht gegen-gesteuert wird. Man nehme nur das klassische Beispiel unerlaubter Hilfsmittel: den Spickzettel. Gäbe es keine Aufsicht in den Klausuren und somit keine drohenden Sanktionen, würde wohl jeder spicken. Natürlich ist anzunehmen, dass die besagten Medikamente schwerer und kostspieliger zu besorgen sind als Spickzettel, aber in anwendungsbezogenen Klausuren (etwa Mathe) sind sie sicherlich auch hilfreicher. Der größte Vorteil ist zudem, dass die Medikamentennutzung schwerer nachzuweisen ist. Dazu ist vermutlich ein Urintest nötig (siehe Tip 367). Tatsächlich müssen die Medikamente nicht mal in der Prüfung zum Zug kommen, da allein schon das Lernen durch die Einnahme wesentlich effizienter wird. Tests bei der Prüfung sind also unter Umständen zwecklos, aber sicher wollen Studenten keine stichprobenartigen Dopingtests in den Semesterferien, um auch Lerndoping entgegenzuwirken. Die Bekämpfung durch Kontrolle und Sanktion ist also ohne Frage schwierig, gleiches gilt für die Abgrenzung von Erlaubtem und Unerwünschtem. Der Radsport kann ein Lied davon singen. Dennoch ist eine Laissez-faire-Politik problematisch, da so etwa Notenungerechtigkeit (wenn nicht alle nutzen) und Gesundheitsprobleme

durch Medikamente (vor allem, wenn alle nutzen) steigen würden – siehe Teil I.

Eine etwas absurde Lösung wäre hier, dass die Medikamente einfach „legalisiert“ und somit zumindest zum Teil kontrolliert werden können – die Risiken würden minimiert und die Notengerechtigkeit, wenn alle in gleichem (kontrolliertem) Ausmaß nutzen, bliebe gewahrt.

Eine für viele vielleicht plausiblere, aber eigentlich ineffektive Lösung wäre der Appell an die Moral. Gern von den Medien gegen „raffigieriger Manager“ vertreten, existiert aber ein starkes Argument gegen eine solche „freiwillige Lösung“: Gibt es kein Verbot der Medikamente in Schulen, so werden tendenziell die Schüler ausselektiert, die freiwillig auf die Medikamente verzichten. Denn sie bekommen tendenziell schlechtere Noten, ein schlechteres Abi und somit werden tendenziell eher die Konsumierenden an der Universität aufgenommen. Tendenzial haben diese dann ein besseres Examen und bekommen die verantwortungsvolleren Positionen in Wirtschaft und Politik. Die Unmoralischen sind erfolgreich, die Erfolgreichen bekommen Macht, die Mächtigen sind also unmoralisch. Was jetzt (vielleicht) noch polemisch klingt, könnte so Realität werden.

Für die Medikamente bleibt also nur eine Art von Kontrolle und Bestrafung, wie es beim Spicken der Fall ist, so dass unmoralisches Verhalten im Angesicht drohender Strafen

gleichzeitig zu unklugem Verhalten wird. Die exakte Ausgestaltung der „Anti-Dopingmaßnahmen“ ist aber das große Problem.

Keinesfalls kann von der Uni Bayreuth erwartet werden, dass im Alleingang Kontrollen und Bestrafungskataloge eingeführt werden. Erstens dürfte das Problem in Deutschland weniger akut sein als in den USA, z. B. aufgrund des Betäubungsmittelgesetzes, das einen Großteil der in Frage kommenden Medikamente abdeckt. Also auch wenn Studenten dopen wollen und bezahlen können, heißt das nicht, dass sie die Medikamente auch legal erwerben können. Folglich wird aber die Schwarzmarktaktivität stimuliert.

Zweitens hätten Bayreuther Studenten bei unilateralem Vorgehen einen Wettbewerbsnachteil gegenüber Studenten anderer Universitäten. Auf Bundesebene wäre das schon eher sinnvoll: Wenn an allen deutschen Universitäten gegen Medikamentenmissbrauch vorgegangen wird, hat keiner einen Nachteil. Im Vergleich zu ausländischen Studenten hätten wir den dann zwar trotzdem, aber da Noten international ohnehin nicht 1:1 vergleichbar sind, ist das noch eher zu verschmerzen.

Sollte also etwas getan werden, und wenn ja, was kann getan werden? Man denke nur an die zusätzlichen Kosten, die stattdessen für Lehre und Forschung eingesetzt werden könnten. Zur Diskussion ist aufgerufen, Leserbriefe sind willkommen.

# Blaue Nacht im Moulin Rouge

## Henri de Toulouse-Lautrec im Bayreuther Kunstmuseum

**Noch bis zum 7. Juni ist eine umfassende Sammlung von Lithografien im Kunstmuseum Bayreuth zu sehen, die von einem der Wegbereiter der Moderne hergestellt wurden: Henri de Toulouse-Lautrec.**

(kat) Die Leihgaben des Sprengel Museums Hannover sind Gegenstand einer Ausstellungsinitiative des Bezirks Oberfranken, die unter dem Motto „Blau“ in neun oberfränkischen Museen zu den Themen Kunst, Musik, Industrie- und Alltagsgeschichte zu sehen ist. Das Kunstmuseum Bayreuth interpretiert das Motto mit zahlreichen Lithografien, einer Stein-drucktechnik, mit der unter anderem farbige Plakate hergestellt werden konnten und die daher als Meilenstein der Werbung gilt. Der 1864 geborene und 1901 verstorbene Henri de Toulouse-Lautrec hat diese revolutioniert. Ein Großteil seines Werkes besteht aus diesen Lithografien und Plakaten, die ihn weltweit berühmt gemacht haben.

Die meisten seiner Werke und zahlreichen Plakate spiegeln das Leben im Pariser Stadtteil Montmartre wieder, wo Lautrec den Großteil seiner künst-

lerischen Phase verbrachte. Er stellte das dortige von Sünde, Laster und Lebensgier gezeichnete Leben dar, malte die Huren, Tänzerinnen und Dandys, Zuhälter und Lustgierige. Seine teilweise karikaturistischen Werke sind das Resultat einer genauen Beobachtung der Welt der Cabarets, Zirkusse, Kneipen und Bordelle. Es wimmelt in ihnen nur so von Stellvertretern eines bestimmten Menschentyps, weswegen Lautrec als Teil der symbolistischen Bewegung verstanden werden kann. Dieser Menschentyp, der sich von Gott verlassen glaubte, war im Begriff, das Fragwürdige, das Absurde der menschlichen Existenz zu entdecken, war hin und her gerissen zwischen Moral und Lebenslust und damit die Vorstufe zur kommenden Moderne des 20. Jahrhunderts. Es ist die legendäre Zeit der Belle Époque. Das mittlere und gehobene Bürgertum, gesichert durch die Errungenschaften der Industriellen Revolution, gab sich hier der Kunst und Kultur der unbeschweren, öffentlichen Unterhaltung hin, dem Glück eines sorglosen Lebensgefühls – in einer Welt des Moulin Rouge, in der sich die Aufgeräumtheit und Wohlanständigkeit

des Bürgertums in ihrer Scheinhaftigkeit auflöste.

Lautrecs Werke sind gekennzeichnet von der Ausdruckskraft der Linie und der Arabeske. Seine Kunst geht über das in sich selbst verliebte jugendstilige Linienspiel hinaus: Seine Werke sind erfüllt von Wirklichkeit, eben jener Wirklichkeit des farbenfrohen Montmartre und Moulin Rouge, für das er Plakate anfertigte. Die Menschen dieses Viertels werden zu Sinnbildern ihrer selbst und sind reduziert auf ihren Wesenskern. Mehr Infos unter [www.kunstmuseum-bayreuth.de](http://www.kunstmuseum-bayreuth.de).

## Praxistag KuWis

(kh) Der Studiengang Kultur und Gesellschaft Afrikas veranstaltet am 15. und 16. Juni den „6. Praxistag für Sozial- und Kulturwissenschaftler“. Jeweils ab 9 Uhr werden Vorträge im Tagungsraum des Studentenwerks über das „Arbeiten in internationalen und internationalen tätigen Organisationen“ gehalten. Am Nachmittag besteht die Gelegenheit, mit Referenten (z. B. von Amnesty International oder der DB) in kleinen Runden zu sprechen und ihnen Fragen zu stellen.

## Kurz-Tips

(chd) **Donnerstag, 4. Juni:** Campus TV! Die Juni-Sendung läuft ab heute auf TV Oberfranken und im Internet unter [www.campus-tv.com](http://www.campus-tv.com).

**Freitag, 5. Juni:** Tango Argentino. Südamerikanischer Tanz-Abend in der Tapas-Bar. Beginn um 21 Uhr.

**Samstag, 6. Juni:** Eröffnung des Kurzfilmwettbewerbs, ab 10 Uhr, GSP. Mehr Infos unter [www.durchgedreht32h.de.vu](http://www.durchgedreht32h.de.vu). // Sputnik Booster. Electro-Trash und Roboter im Glashaus. Beginn um 22 Uhr.

**Sonntag, 7. Juni:** Musical „The Sound of Music – Die Trapp-Familie“, Ab 19 Uhr in der Stadthalle Bayreuth, Großes Haus.

**Montag, 8. Juni:** Erzählcafé. Vom 8. bis 29. Juni, täglich von 14 bis 15 Uhr. Treffpunkt ist vor der Stadtbibliothek.

**Dienstag, 9. Juni:** „WALLS – Wände in ferroischen und nicht-ferroischen Festkörpern“. Physikalisches Kolloquium mit Prof. Dr. Ulrich Bismayer, Uni Hamburg. Ab 18 Uhr im H 19 (NW II).

**Mittwoch, 10. Juni:** Diskussion über nachhaltige Finanzpolitik, organisiert vom AK Nachhaltiges Wirtschaften/Oikos Bayreuth. Ab 20 Uhr im H 32.

## Symposium „Service-Dominant Logic“

(kh) Die Stiftung Internationale Unternehmensführung Bayreuth lädt am 10. Juni zum Symposium „Service-Dominant Logic“ ein. Unter „Service-Dominant Logic“ wird die Auffassung vertreten, dass nicht Produkte im Zentrum des Austauschs stehen. Produkte werden vielmehr als das Ergebnis von angewendetem Wissen aufgefasst und durch Services entwickelt. Die „Service-Dominant Logic“ bietet daher einen Analyserahmen, bei dem „Service“ im Mittelpunkt des ökonomischen Handelns steht.

International renommierte Wissenschaftler werden zunächst die „Service-Dominant Logic“ aus verschiedenen Perspektiven darstellen. In der anschließenden Podiumsdiskussion wird auch für das Publikum Gelegenheit für Fragen bestehen. Beginn ist um 16 Uhr im H 33 (AI).

## Badminton-Night

(kh) Am 17. Juni können Hobby- und Vereinsspieler ab 12 Uhr bis spät in die Nacht um die Krone kämpfen. Attraktive Siegerpreise und ein unterhaltsames Rahmenprogramm runden das Event ab. Die Anmeldung ist ab Montag täglich von 11-13 Uhr vor der Mensa möglich. Die Anmeldegebühr von 10 Euro umfasst das diesjährige T-Shirt zum Turnier.

– Anzeige –

**UNIFETE** DO, 04. JUNI 21 UHR  
freier Eintritt für alle bis 22 Uhr  
21-23 Uhr: alle Mixdrinks 1,50 €  
01-02 Uhr: Tequila-Bumm 1,- €  
Sex on the Beach 3,- €  
WWW.SAALBAU-ROSENAU.DE  
rosenuau

– Impressum –

## Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

**Redaktionsschluss:** Dienstag um 18 Uhr  
**Redaktionskonferenz:** Dienstag ab 18 Uhr im S 104 (FAN B, Obergeschoss)  
Neue Interessenten sind immer willkommen.

**Anschrift:** Der Tip • ZUV • Universität  
Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth  
E-Mail: [redaktion@tipbt.de](mailto:redaktion@tipbt.de) • Internet: [www.tipbt.de](http://www.tipbt.de)

**Chefredaktion:** Kevin Hübiger (kh), V.i.S.d.P. Lisa Rogge (lr)  
**Redaktion:** Ulf Lepelmeier (ul), Lita Rogge (lr), Christoph Siemroth (csi), Paula Kimmich (pk), Sophie Filipiak (sf), Christine Dresel (chd), Jasper Niebuhr (jn), Katharina Heidecke (kat), Benedikt Cöckel (bc), Julia Gründel (jg), Inga Witt (iw), Sabine Schmeckenbecher (sas), Tilman Häfken (tl)

**Freier Mitarbeiter:** Anika Dörge (ad) / Angelika Müller (am)  
**Rätsel / Karikaturen:** Marcus Pietz (mp)  
**Layout:** Sabine Schmeckenbecher (sas)  
**Lektorat:** Kevin Hübiger (kh)  
**Webmaster:** Hendryk List (hl)  
**Anzeigenleitung:** Hendryk List (hl)  
**Auflage:** 1.600 Stück

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.